

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

endlich den großen Einbrecher, den langgejuchten Raubmörder, oder den berüchtigten Brandleger gefunden zu haben, begann zu zerflattern. Es blieb nur mehr die eine Aussicht, daß der Arretierte ein besonders gefährliches und verschlagenes Individuum sei. Da kam dem Kommissär ein guter Gedanke.

„Sie haben so verdächtig lange Arme. Wir werden sie einmal messen lassen.“

Otto wurde abgeführt und mit dem nächsten Schubwagen auf die Direktion befördert, in das Bureau für Messungen an Verbrechern. Nach der sehr unangenehmen Prozedur wurde er abermals dem Diensthabenden vorgeführt. Haberl mußte alle seine Geduld zusammennehmen, um nicht fozengrob zu werden. Dies sollte belohnt werden. Der Diensttuende beschloß, einen Wachmann um den Vorstand des Arretierten zu schicken. Nach hängen zwei Stunden kam derselbe. Otto wurde wieder vorgeführt. Als er in das Zimmer eintrat, rief sein Vorstand entsetzt: „Aber Haberl, wie kommen denn sie daher?“

„Durch ein Mißverständnis, Herr Vorstand. Man hat mich arretiert, obzwar . . .“

„Er soll nämlich bei dem Schnittwa-

renhändler in der Grünen Torgasse mehreremal die Auslagen geöffnet und Waren entwendet haben. Niemals gelang es, den Dieb zu erwischen. Heute wurde nun der Herr gesehen, wie er sich in verdächtiger Weise bei der Auslage des Schnittwarenhändlers zu tun machte.“

„Herr Vorstand! Einiges ist an dieser Darstellung richtig: Ich hatte mich wirklich in der Grünen Torgasse an der Ecke bei diesem unglücklichen Schnittwarenhändler aufgehalten, aber nicht um die Auslagen zu öffnen, sondern . . .“

„Nun?“

„. . . sondern um ein — Rendezvous einzuhalten . . . Sie sehen also, meine Herren, meine Arretierung war Irrtum der Behörde, ein Mißgriff der Regierung. Ich habe nur in ein weibliches Herz eingedrungen, aber bei keinem Schnittwarenhändler.“

Da der Herr Vorstand vollkommene Bürgschaft leistete, wurde Herr Haberl auf freien Fuß gesetzt.

Mit Sturmesschritten eilte der schöne Otto nachhause, hoch und teuer schwörend in einer stillen Gasse nie mehr ein Rendezvous abzuhalten.



**Ein Früchtchen.** Der kleine Fritz (zum Bräutigam seiner Schwester): „Her Schüz, wenn Sie mir eine Krone schenken, verhecke ich der Mutter ihre Zähne, dann kommt sie den ganzen Abend nicht herem.“

**Gleichnis.** „Geniert dich deine Bekleide nicht? Ich meine, der Gedanke, die Haare eines anderen Menschen auf dem Kopfe zu tragen?“ — „Nein. Geniert es dich etwa, die Wolle eines anderen Schafes auf dem Leibe zu tragen?“

**Fortschritt.** „Die allgemeine Teuerung erzieht die Menschen zur Ehrlichkeit.“ — „Wieso?“ — „Nun, seit die Hosenknöpfe so teuer geworden sind, werfe ich den Bettlern keine mehr in den Hut.“

**Nur Geduld.** Sie: „Heirate mich doch endlich, Karl, ich werde alle deine Sorgen mit dir teilen.“ — Er: „Ich habe aber doch keine Sorgen.“ — Sie: „Ach, du wirst aber dann schon manche haben.“

**Unter Küchenfern.** „Du hast schon wieder gekündigt!“ — „Ja — paßt mir nicht!“ — „Was paßt dir nicht?“ — „Na, die Kleider der Gnädigen!“

**Ungewandte Redensart.** „Scheiden tut weh,“ — sprach mein Freund, da zog ihm der Zahnarzt einen Vierzackigen aus.

**Stoßkusszer.** „Mit meiner Frau ist es wirklich nicht auszuhalten! Gehe ich abends aus, spielt sie die Bekränkte; bleibe ich zu Haus, dann spielt sie Klavier!“

**Verschluckt.** Der Vater fragt bei Tisch sein vierjähriges Mädel, das während des Essens hustet: „Annerl, hast du dich verschluckt?“ — „Nein, Vater“, erwiderte das Kind treuherzig, „ich bin noch da.“

**Bei Tisch.** Herr Kohn zum Söhnlein, das kein Gemüse essen will: „Willst gleich essen. Das Gemüse läßt doch Gott wachsen.“ — Söhnlein: „No, warum läßt er es mir gerade zum Halse herauswachsen?“